

Nordhorner Tafel hilft Menschen und rettet Lebensmittel

Samstag, Juli 13, 2024 11:23

Ausgeschnitten aus: <https://www.gn-online.de/nordhorn/nordhorner-tafel-hilft-menschen-und-rettet-lebensmittel-543678.html>



© Jürgen Lüken

Die Mitarbeiterinnen der Tafel sind mit Spaß bei der Sache. Teilweise sind sie selbst Kundinnen der Tafel. Foto: J. Lüken

Auch in der Grafschaft mit ihrem florierenden Arbeitsmarkt und einer Situation nahe der Vollbeschäftigung gibt es viele Menschen, die am Existenzminimum leben müssen und auf die Hilfe des Staates oder ehrenamtlicher Initiativen angewiesen sind. Die Nordhorner Tafel ist seit vielen Jahren ein Leuchtturmprojekt, das Menschen hilft, die akut in Not sind. Das sind nicht nur Bezieher von Bürgergeld oder Asylsuchende, sondern auch Rentner, die mit wenig Geld auskommen müssen. Auch Menschen, die für den Mindestlohn arbeiten müssen und bei denen nicht nur am Monatsende das Geld knapp ist, gehören zum Kundenstamm. Viele Alleinerziehende mit ihren Kindern suchen ebenfalls Hilfe bei der Tafel. „30 bis 35 Prozent der Tafelkunden sind Kinder“, berichten Uschi und Wolfgang Vox, die seit vielen Jahren die „Gesichter der Nordhorner Tafel“ sind.



© Hille, Henrik

Die Nordhorner Tafel ist in einen Gebäudekomplex an die Lise-Meitner-Straße in den Nordhorner Stadtteil Blanke gezogen. Foto: Hille

Ehrenamtliche als tragende Säulen

Nach einem „Umzug im laufenden Betrieb“ läuft die Arbeit der Tafel am neuen Standort an der Lise-Meitner-Straße in Nordhorn auf Hochtouren. Die alten Räumlichkeiten am Gildehauser Weg platzten zuletzt aus allen Nähten. Jetzt ist viel Raum, um die große Anzahl von Kundinnen und Kunden bedienen zu können. Die zur Verfügung stehende Fläche an der Lise-Meitner-Straße 21 misst insgesamt 800 Quadratmeter. Allein der Sortierraum und die Ausgabefläche sind 300 Quadratmeter groß. Auf der Ausgabefläche mit den Theken ist für die Mitarbeiter und die Kunden jetzt genug Platz, um die eingehenden Waren zu sortieren und auszusuchen. Wer Hilfe sucht, muss sich anmelden und zunächst nachweisen, dass er wirklich bedürftig ist. Einkommensnachweise und Bescheinigungen von Behörden müssen vorgelegt werden. Trotz des teilweise großen Andrangs bei der Tafel geht es diszipliniert zu. Auf gegenseitigen Respekt und einen freundlichen Umgang miteinander wird viel Wert gelegt. Entsprechend der jeweiligen Familiengröße können die Kunden aus den vorhandenen Lebensmitteln aussuchen, was sie benötigen.



© Jürgen Lücken

An der Anmeldung werden die Kunden zunächst registriert. Foto: J. Lücken

Internationales Team

Das Team der Tafel ist international besetzt und kommt aus 17 Nationen. Deutsche und Ukrainer arbeiten neben Kolumbianern und Syrern. Die Arbeit der Nordhorner Tafel steht und fällt mit dem Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Es gibt Menschen, die uns etwas zurückgeben wollen“, berichtet Uschi Vox. Gemeint sind damit aktuelle oder ehemalige Kunden, die bei der Tafel ehrenamtlich mithelfen, zum Beispiel die beiden Ukrainerinnen Iryna und Svetlana. Iryna wurde inzwischen als Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst eingestellt und ist mit viel Spaß und Leidenschaft bei der Sache. Auch Svetlana möchte sich noch mehr einbringen und strebt eine Tätigkeit im Bundesfreiwilligendienst an. Zurzeit besucht sie morgens noch einen Sprachkurs. Wenn sie sprachlich fit ist, kann sie mit dem Bundesfreiwilligendienst starten. Die Tafel beschäftigt fünf Mitarbeiter aus dem Bundesfreiwilligendienst. 15 Stellen könnten besetzt werden.



© Jürgen Lüken

Uschi und Wolfgang Vox sind die „Gesichter der Nordhorner Tafel“. Foto: J. Lüken

4800 Kunden werden betreut

4800 Kunden werden von den 200 ehrenamtlichen Helfern der Tafel betreut. „Das sind etwa 1400 Einkäufe pro Woche“, berichtet Wolfgang Vox. Die Kundinnen und Kunden können alle 14 Tage bei der Tafel einkaufen. Eine willkommene Ergänzung des bei vielen Menschen knappen Haushaltsbudgets. Den größten Andrang musste die Tafel nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine bewältigen, als zahlreiche Flüchtlinge nach Nordhorn kamen und die Hilfe der Lebensmittelausgabe in Anspruch nahmen. Damals kam die Tafel an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Inzwischen hat sich die Lage wieder beruhigt und dennoch gibt es jeden Tag viel Arbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



© Jürgen Lücken

Die Lebensmittel werden in große Körbe einsortiert. Foto: J. Lücken

Menschen helfen und Lebensmittel retten

Die Arbeit der Ehrenamtlichen beginnt bereits mit der Abholung der Waren an den Märkten. Sechsmal in der Woche fahren die Tafelmitarbeiter zu den Lebensmittelmärkten und bringen Ware aus Nordhorn, Schüttorf und Wietmarschen zur Lise-Meitner Straße. „47 Fahrer und Beifahrer sind insgesamt bei der Nordhorner Tafel aktiv“, berichtet Wolfgang Vox. In den Räumlichkeiten der Tafel steht als nächster Arbeitsschritt die Sortierung der angelieferten Lebensmittel an. Die Lebensmittel werden nach Warengruppen getrennt und auf ihre Haltbarkeit geprüft. Obst und Gemüse werden nach unterschiedlichen Sorten in Kisten gelagert und die Lebensmittel, die gekühlt werden müssen, in die Kühlzellen gestellt.

Für die Ausgaben der Lebensmittel werden die beiden Kühltheken mit Lebensmitteln gefüllt, das Brotregal eingeräumt, Obst und Gemüse wird sortiert in Regalen angeboten und andere haltbare Lebensmittel in Körben bereitgestellt. Die Kundinnen und Kunden können kommen und in aller Ruhe einkaufen. „Mit unserer Arbeit erledigen wir gleich zwei wichtige Aufgaben, nämlich Menschen zu helfen und gleichzeitig Lebensmittel zu retten, die ansonsten entsorgt worden wären“, sagt Wolfgang Vox. Eine sinnvolle Aufgabe, die Respekt und Anerkennung verdient.